

Hufschlag

Nr. 16 / November 2000



Sehr geehrte Reiterkameraden und Vereinsmitglieder!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Auf dem Programm stehen damit die vorweihnachtlichen Veranstaltungen, wie das Weihnachtschaureiten (17. Dezember) oder die Nikolausfeier (09. Dezember). Weitere Termine finden Sie auf der letzten Seite.

Den sportlichen Abschluß diesen Jahres bildete das Oktoberturnier, das dieses Jahr als reines Nachwuchsturnier ausgeschrieben war. Gleichzeitig wurden die Wertungsprüfungen für die Hattinger Stadtmeisterschaften der Junioren ausgetragen (Bericht Seite 1).

Die Ehrung der Stadtmeister fand wie 1999 auf einer separaten Feier statt. Neben den meisten Stadtmeistern und Platzierten kamen auch die meisten Zuschauer aus unserem Verein (Bericht Seite 2).

Ende September nahm unser Verein nach langer Abstinenz an dem Provinzialjugendturnier teil. Gegen die starke Konkurrenz erreichten wir keine Platzierung, aber unsere Mannschaft zeigte, hauptsächlich im Springen(!), eine überzeugende Leistung (Bericht Seite 3).

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahrtausend.

Ihre „Hufschlag“ Redaktion

10. Nachwuchsturnier und Hattinger Stadtmeisterschaften der Junioren



Am 30.09. und 01.10.2000 veranstaltete der ZRFV Hattingen sein jährliches Nachwuchsturnier. Integriert waren die Prüfungen für die Stadtmeisterschaft der Stadt Hattingen für Junioren LK 0,6 und Junioren LK 3,4,5. Die Prüfungen der Senioren fanden bereits vom 11.-14.05.2000 bei der RSG Gut Flehinghaus und im Zuge unseres Mai-turniers am 01.-04.06.2000 statt.

Bei freundlichem Herbstwetter begann am Samstag das Turnier mit Dressur- und Springprüfungen der Klassen E, A, und L, Dressur- und Springreiterwettbewerben, einem kombinierten Wettbewerb, sowie den Qualifikationsprüfungen für die Stadtmeisterschaft.

Der Sonntag startete mit Regen und so sollte es auch den ganzen Tag bleiben. Doch die Reiterinnen und Reiter ließen es sich nicht nehmen, ihr Können bei den Finalprüfungen der Stadtmeisterschaft, Dressurreiterprüfungen Kl. A, Einfachen Reiterwettbewerben und Führzügelwettbewerben unter Beweis zu stellen.

Trotzdem gab es am Abend zufriedene Gesichter bei den Organisatoren, Vereinsmitgliedern und Freunden: gleich drei jugendliche Stadtmeister aus den eigenen Reihen (Mareike Kessler, Andrea Timpe und Anna Wrobeln) und ein gut verlaufenes 10. Nachwuchsturnier. *He/B*

ZRFV Hattingen erfolgreichster Verein bei den Stadtmeisterschaften 2000

Unser Verein stellt 4 von 6 Stadtmeistern und die meisten plazierten

Am Sonntag, dem 22. Oktober 2000 fand die Ehrung der Hattinger Stadtmeister statt. Im feierlichen Rahmen unter Anwesenheit der stellvertretenden Bürgermeisterin Frau Leni Meinecke nahm der Vorsitzende der Fachschaft Reiten im Stadtsportbund, Heinz Mintert, die Ehrungen vor. Nachdem die erfolgreichen Reiter, sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder der elf (!) Hattinger Reitvereine sich am reichhaltigen Buffett gestärkt hatten, wurde die von einigen großzügigen Sponsoren gestiftete Tombola ausgelost.

Hier die Sieger und Plazierten der Hattinger Stadtmeisterschaft 2000:

Senioren:

Dressur:

1. Timpe, Carola, Ribana, Veimars, ZRFV Hattingen; 2. Schmidt, Susanne, Ostermond, ZRFV Hattingen; 3. Rob, Sophia, Piano S, RC Hattingen

Springen:

1. Fischdick, Ute, Philia, RSG Gut Flehinghaus; 2. Ueberjahn, Stefanie, Donna Doreen, RSG Gut Flehinghaus; 3. Oberbossel, Cordula, Caruso, De Rigo, RSG Gut Flehinghaus

Junioren, LK 0, 6:

Dressur:

1. Kassler, Mareike, Don, ZRFV Hattingen; 2. Lotz, Nina, Meikel, RSG Gut Flehinghaus; 2. Metzger, Marielen v., Valido's Star, ZRFV Dumberg

Springen:

1. Wrobeln, Anna, Galwaro, ZRFV Hattingen; 2. Cirocki, Ramona-Joana, Galaxis, ZRFV Dumberg; 2. Büchner, Nina, Droste, ZRFV Hattingen

Junioren LK 3, 4, 5:

Dressur:

1. Timpe, Andrea, Welttender, ZRFV Hattingen; 2. Kartzig, Manuela, Dolittle, RSV Homberg; 3. Hillringhaus, Sarah, Laszlo, RSG Gut Flehinghaus

Springen:

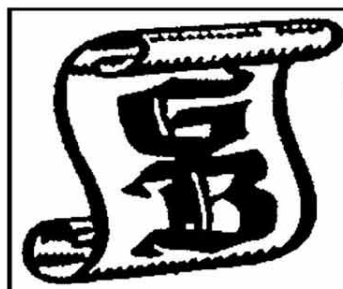
1. Eickhoff, Rebecca, Dragon, ZRFV Dumberg; 2. Nieden, Katja zur, Mr. Ed, Tammy, RV Bredenscheid; 3. Nieden, Julia zur, Piquet, RV Bredenscheid; 3. Timpe, Andrea, Cincinnati, ZRFV Hattingen.

He/B

Wir Ihrem den STIL!



geben Hobby verdienten



Handarbeiten aus
eigener Werkstatt

Inh. Badorrek
Kamperstraße 9
42555 V.-Langenberg
Tel.: 02052/3379
Fax:02052/83115

S
T
Y
L
E

H
A
N
D
A
R
B
E
I
T
E
N

HANDARBEITEN
AUS EIGENER
WERKSTATT

MATHIAS
BADORREK

HAUPTSTR.52
42555 V.-LANGENBERG
TEL.:02052/814660

PV-Turnier



Vom 22.-24. September nahmen wir nach langer Abstinenz wieder an einem Provinzialjugendturnier teil. Ausrichter war der RV St. Georg Saerbeck in der Nähe von Greven. Um Pferden und Reitern die tägliche lange Fahrt zu ersparen, wurde vor Ort ein Bauernhof ausgesucht, in dem die Pferde, die Reiter sowie die TT's übernachten konnten.

Der Wettkampf um die Provinzialjugendstandarte, die westfälischen Meisterschaft der Reitvereine für Junioren und Junge Reiter begann am Freitag mit der Dressurprüfung Kl. A und der Kür Kl. A. Am Nachmittag trat unsere Mannschaft zur Dressur an und überzeugte die mitgereisten Fans mit einer guten Leistung. Wegen der starken Konkurrenz standen wir nach dieser ersten Teilprüfung auf einem der hinteren Plätze.

Am Abend fand die Kür bei Flutlicht statt. Hierfür baute das THW einen Flutlichtwagen auf, was in der Vorbereitung auf die Kür reges Interesse bei den Zuschauern weckte. Die aufgebaute Tribüne (kostenpflichtig) blieb dagegen fast leer. Die Zuschauer suchten sich lieber kostenlose Plätze, von denen die Sicht aber nicht schlechter war. Diese wurden

dann mit zum Teil hervorragenden Vorführungen verwöhnt. Da sich in unsere Kür ein Fehler schlich, konnten wir in dieser Prüfung keine Punkte gut machen.

Am Samstag wurde der Geländeritt durchgeführt. Die Geländestrecke führte um einen nahe gelegenen See und über verschiedene Weiden. Zwei unserer Reiter kamen sicher ins Ziel, die anderen beiden schieden leider aus. Damit erfüllten wir aber die Anforderungen und konnten gegenüber den anderen Teilnehmern teilweise Punkte gut machen.

Am Sonntag stand dann die letzte Prüfung, das Springen der Kl. A auf dem Programm. Hier überzeugten unsere Reiter durch zum Teil fehlerfreie Ritte. Anschließend fand die Siegerehrung statt. Für eine Platzierung reichte es (dieses Jahr?) nicht, aber für die erste Teilnahme nach so langer Zeit sind wir sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Am Ende belegten wir den 19 Platz von 24 genannten Vereinen.

Die Mannschaft bestand im einzelnen aus: Anna Wrobeln, Galvaro; Janet Winkler, Warengo; Andrea Timpe, Cincinnati (alle Springen und Dressur); Janina Volk, Rico (Springen); Marina Wrobeln, Rochelle (Dressur) *McT*

Aktionstag

Breitensport für Mädchen und Frauen

Am 15. September fand in Hattingen der Aktionstag „Breitensport für Mädchen und Frauen“ statt. Bei uns im Stall wurde ein Tag der offenen Tür angesetzt, bei dem alle die Chance hatten, selbst einmal auf einem Pferd zu sitzen. Außerdem wurde eine Vorstellung gegeben, bei der Marina eindrucksvoll die drei Gangarten zum Besten gab. Carina erklärte dabei, vorauf es beim Reiten ankommt.

Abends fand dann in der Realschule Grünstraße eine Sportgala statt. Das fing an mit der Vorführung von „Jasmins Tanzmäusen“, die zu „Anton aus Tirol“ einen einstudierten Tanz vorführten. Weiter ging es mit Sportakrobatik und Bodenturnen. Darauf folgte eine Taekwon-Do-Aufführung. Und dann war der Auftritt von „unseren Kleinen“. Unter dem Programmpunkt: „Die Wiener Hofreitschule in Hattingen“ ritten sie ein: Annika Reinhardt, Rebbecca Hippauf, Verena Schreiber, Mara Beier, Jennifer Mieves, Nadine Mieves, Helga... und Julia Krismanek mit ihren mühevoll gebastelten Papppferdchen. Die ganze Woche hatten die acht jeden Abend geübt und das Ergebnis begeisterte das Publikum, die Organisatoren und auch die anderen Teilnehmer. Darauf folgte eine lange Pause, bei der kostenloses Essen bereitgestellt wurde. Die Getränke mußten aber selbst bezahlt werden. Als alle gesättigt waren, ging es weiter mit Sportakrobatik einer Inline-Kür und einer weiteren Tanzaufführung. Als Schlußpunkt führten die Hattinger Turnvereine „Gymnastik wie vor 100 Jahren“ vor. Als Zugabe folgte wieder ein Tanz von Jasmins Tanzstudio. Als die Tänzerin das Publikum zum Tanzen animieren wollte, verließ der noch verbleibende Rest unseres Vereins unauffällig den Raum. *AMHtK*

Hochzeit 2000

Samstag, 24.06.2000, 12:00 Uhr:
Große Aufregung im Reitstall Wolters: Während die Mannschaft, die beim Kreisturnier startet, bereits zum Wettkampf abgefahren ist, beginnt eine größere Gruppe fleißiger Reitermädels ihre Pferde für ein besonderes Ereignis vorzubereiten. Heute sollte es nämlich soweit sein, Nicole und Peter wollen nach langer langer Probezeit heiraten.

14:00 Uhr:

„Janine, wann sollen wir satteln, wann sollen wir abreiten, sollen wir die Pferde ausbinden, hat noch jemand Bandagen, ...?“ Fragen über Fragen, die ich unmöglich beantworten konnte, da ja niemand genau wußte, wann die Hochzeitsgesellschaft am Stall eintrifft.

zum Plan:

Wir wollten das Brautpaar besonders überraschen und haben aus diesem Grund ein Quadrille mit 12 Pferden einstudiert, die wir auf dem großen Turnierplatz vorreiten wollten. Des weiteren waren noch zwei Handpferde dabei, die aus diversen Gründen nicht geritten werden durften.

die Teilnehmer:

Nicole Debus - Rialto, Ines Nüse - Kentucky, Stefanie Gellings - Mako, Mareike Kassler - Don,



Anne-Mareike Hemken to Krax - Dozent, Racine Willl - Doyenne, Maike Ebert - Duke (Pferd von Nicole), Kerstin Wohlgemuth - Donnerblitz, Kim Ruhnke - Kosar, Carina Rüth - Piroshka, Bianca Behrenbeck - Nevada, Eva Hasselmann - Naxus, Frederike Kassler - Ramina (Pferd von Nicole und Peter), Meine Kleine-Kleffmann - Glenfiddich, Janine Koslowski

14:45 Uhr:

Nachdem uns mehrmals glaubhaft versichert wurde, daß katholische Hochzeiten mindestens eine Stunde dauern, entschlossen wir uns früh genug mit vier Pferden am Stall loszureiten um das Brautpaar schon vor der Kirche in Empfang zu nehmen. Als wir an der Kirche ankamen, war die Messe leider schon vorbei und die komplette Hochzeitsgesellschaft stand bereits vor der Kirche (die Messe

dauerte doch nur eine halbe Stunde). Trotzdem war die Freude groß und es wurden viele Fotos von dem Brautpaar mit den Pferden gemacht (Pferde: Aiwí's Dream, Don, Kentucky, Rialto).

15:00 Uhr:

Nicole und Peter steigen in die Kutsche die vor der Kirche steht und werden ohne etwas davon zu wissen zum Reitstall Wolters gefahren.

15:30 Uhr:

Die Show beginnt: Die Hochzeitsgesellschaft steht entlang der Reithalle, das Brautpaar in ihrer Mitte. Das Dressurviereck ist aufgebaut und die Pferde sind abgeritten. Zu der Musik „Eye of the tiger“ reiten die Teilnehmer einzeln auf den Platz und werden vorgestellt. Als die Mannschaft komplett ist, beginnt die Quadrille. Alles funktioniert reibungslos, obwohl wir nur dreimal geübt haben!

16:00 Uhr:

Viele weitere fleißige Helfer schenken Sekt aus und alle stoßen auf das Brautpaar an.

16:30 Uhr:

Die Hochzeitsgesellschaft setzt ihren Weg fort und die Reiter versorgen ihre Pferde. Die Überraschung ist gelungen, es war eine schöne Veranstaltung.

P.S.: Das Komplizierteste an der ganzen Sache war es jedoch, einen Termin zum einstudieren der Quadrille zu finden, an dem Nicole nicht am Stall ist, denn sie ist scheinbar immer da.



Damals

Verletzungen und Krankheiten der Pferde waren auch damals große Probleme, aber manches Mal gab es überraschende Heilungen, an die man glauben muß, die aber schwer nachzuvollziehen sind.

Wunderkuren 1923

Täglich war der Tierarzt bei Suse gewesen und hatte die Wunde bepinselt, um die Eiterung zu stoppen. Durch den rostigen Stacheldraht waren aber schwere Entzündungen entstanden, deren er nicht Herr werden konnte. Zweimal am Tag wurden die Verbände erneuert, trotzdem keine Besserung.

„Mutter Thiemann mutt dorbitt“ (Mutter Thiemann muß dasein), meinte der Verwalter. Der Vater ließ sich erklären was er damit sagen wollte. „Mutter Thiemann hat Heilkräfte, wenn es eiert. Das weiß doch jeder hierzulande.“

Als gebildeter Mann wies der Hausherr derartigen Hexenkram weit von sich und verbot sogar jede Anwendung. Er hielt sich lieber an die Schulmedizin. Wieder gingen Tage dahin, aber der Zustand änderte sich nicht. „Dat nutzt nix, wenn se wedder beeter wern schall, mutt Mutter Thiermann dorbitt“, beharrte der Fürsprecher. Die Hausfrau sah, daß wirklich keine Besserung eintrat und beauftragte deswegen nach einer weiteren Woche den Verwalter, ganz heimlich die dörflichen Zauberkräfte zu mobilisieren. Der

wollte aber allein die Verantwortung gegenüber Vaters strengem Wort nicht übernehmen. „Wenn ick dor henfor, mutt Wilhelm mit“ (Wenn ich da hinfahre, muß Wilhelm mit.) verlangte er, um einen Komplizen aus der Familie zu haben. Aus Sorge um die geliebte Suse wurde ihm das nach einigen Zögern zugestanden.

Ich war mit diesem Auftrag sehr einverstanden. Morgens früh fuhren wir per Fahrrad los, in unbekannte Gegenden, einem Abenteuer entgegen. Durch fremde Dörfer, vorbei an Heideflächen und Gehölzen, kamen wir nach einigem Hin- und Herfragen am Zielort an. Gemütlich kräuselte sich da der Rauch aus der Dielentür und suchte seinen Weg vom offenen Herdfeuer unter der Balkendecke hindurch ins Freie. Am Herd stand Mutter Thiemann, weißhaarige Strähnen hingen ihr ins Gesicht. Ein Kleid von Kattun hing ihr um den leicht gebeugten Rücken, die Füße steckten in Holzschuhen. Eigentlich ein Mensch wie jeder andere, stellte ich verwundert fest. Ich hatte mir eine wundertätige Frau ganz anders vorgestellt.

Verwalter Klaus trug unser Anliegen vor. Sie hörte zu, verschwand in einem Nebenraum, brachte ein kleines in Zeitungspapier eingewickelt Päckchen und gab Verhaltensregeln:

„Upleggen - tein Minuten drup loten, denn afnehmen un vor Sonnenuntergang wedder herbringen!“ (Verstanden? Auflegen - zehn Minuten drauflassen,

dann abnehmen und vor Sonnenuntergang wieder herbringen!).

Klaus verstaute das Päckchen in seiner Tasche. Als wir außer Sichtweite waren, befahl uns der Forschungsdrang, die Medizin zu betrachten, und wir fanden zu unserem Erstaunen lauter buntfarbige Baumwollfäden. Spinnereiabfälle, darin versteckt einige kleine, sauber geschälte Stöckchen.

„Un dor kummt es drup antt“ (Und darauf kommt es an.) wurde ich belehrt, denn ich war von dieser Heilmedizin doch recht ernüchert. In meiner Vorstellung legten heilkundige Frauen Moos, Gräser, Frauenhaar und Spinnweben auf, nicht aber ordinäre Putzlappen.

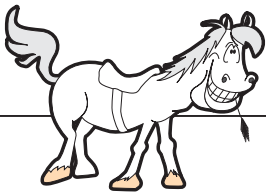
Meine Skepsis, für diesen Plunder eine so weite Fahrt gemacht zu haben, beeindruckte meinen Mitfahrer auch ein wenig. Denn als wir nach Hause kamen und Mutter genau wissen wollte, wie alles verlaufen war und was prozediert werden sollte, verlegte er sich auf eine Ausrede. Er behauptete nämlich mit geheimnisvoller Miene, Mutter Thiemann hätte aufgetragen, niemand dürfe bei der Behandlung zugegen sein. Was blieb mir übrig, als dazu bekräftigend zu nicken.

Er muß dann wohl alles sehr gewissenhaft erledigt haben. Zur großen Freude unseres Tierarztes hörten die Eiterungen unvermittelt auf.

Die Wundränder wurden sauber, und nach einer Woche war äußerlich alles verheilt. Bald wuchs von den Seiten auch das Fell wieder bis zur Narbenmitte nach.

Aus dem Buch „Zwischen Sattel und Sessel“ von Wilhelm Vietor



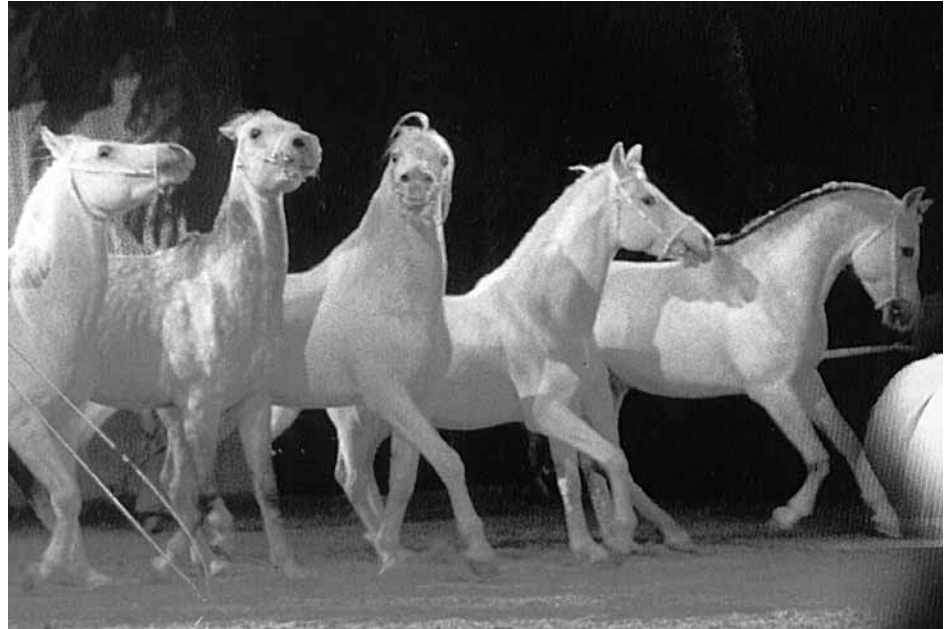


Zauberwald II-Besuch am 31.10.2000

Ganz kurzfristig hatte unsere Jugendwartin Elke Volk 25 Karten für den zweiten Teil des Pferdemusicals „Zauberwald“ in Wuppertal besorgen können. Für die Jugendlichen wurden die Karten von der Jugendkasse gesponsert, so daß sie nur 5,- DM bezahlen mußten.

Die „Anreise“ am Abend des 31. Oktober gestaltete sich etwas schwierig, da es im ganzen Bereich des „Pferdepalastes“ keine Parkplätze gab. Schließlich waren wir aber doch alle pünktlich zu Beginn der Vorstellung da, manche allerdings unter Erbringung erheblicher Opfer (was sich aber erst hinterher herausstellte)!

Wie schon beim „Zauberwald I“ verwandelte sich die Manege des Pferdepalastes (ein großes Zelt) in eine „Zauberwelt“, eine Bühne mit faszinierender Technik. So gab es am Ende des ersten Teils vor der Pause mitten in der Manege einen riesigen Springbrunnen, nach der Pause stand an derselben Stelle eine Art großer Luftblase, in der zum Showdown der Schatten einer Reiterin zu sehen war, „die Göttin der Phantasie“. Diese war von der Fee Angie und ihren Gefährten vor den dunklen



Mächten des Fürsten Goa und seinem Gefolge gerettet worden. Wieder waren die „dunklen Gestalten des Bösen“ ganz in Schwarz gekleidete Reiter auf – natürlich – Friesen, die „hellen Mächte des Guten“ ritten Araber und Andalusier.

Besonders faszinierend war wieder die Freiheitsdressur von Herrn Althoff. Beifallsstürme gab es aber auch für die Kosaken, die in atemberaubender Geschwindigkeit im Galopp auf und unter

ihren Pferden herumturtelten; Krönung war natürlich die „ungarische Post“, wobei ein Reiter auf zwei nebeneinander galoppierenden Pferden steht.

Es gäbe noch viel aufzuzählen, was Reiter, Nichtreiter und einfach Theater- und Bühnentechnik-Interessierte in Begeisterung versetzte, aber ich denke, jeder von uns hat sich ein kleines Stückchen „Zauberwald“ für sich selbst von diesem Abend mitgenommen!
He/B

Jugendausritt

Zum ersten Mal nach vielen Jahren ist von der Jugendgruppe ein herbstlicher Ausritt durchgeführt worden. Sonntagmorgens am 10. September um 10.00 Uhr trafen sich zwölf Jugendliche und drei erwachsene Begleiter an unserer Reitanlage.

Da die Geländeerfahrung der Teilnehmer recht unterschiedlich war

gab es eine Gruppe die nur Schritt ritt und eine Galoppgruppe.

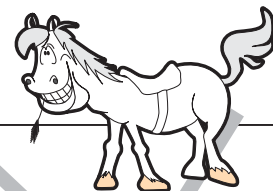
Nachdem einige Reiter die Erfahrung machen mußten, daß manch sonst friedliches Pferd im Gelände doch einen ungeahnten Vorwärtsdrang hat, trafen beide Gruppen gemeinsam um 11.30 Uhr am Waldhäuschen im Schulenberger Wald ein. Einige Eltern hatten ein tolles Picknick vorbereitet, sodaß sich alle Reiter

und Pferde gut gestärkt auf den Rückweg machen konnten.

Um 13.00 Uhr gab es an der Reithalle einen Abschlusstrunk und Pferde und Reiter konnten ein schönes gemeinsames Erlebnis mit in die Box, beziehungsweise mit nach Hause nehmen.

Eines wissen wir bestimmt: Auch im nächsten Jahr wird es einen Jugendausritt geben.

Elke Volk



Sommerfest 2000

Wie jedes Jahr fand auch dieses mal das traditionelle Sommerfest am letzten Wochenende der Sommerferien statt. Da der Jugendvorstand der Meinung war, daß dieses Jahr etwas Neues her mußte, wurden sich fleißig Gedanken gemacht. Und bald wurde aus einer anfänglichen Idee ein durchorganisierter Plan. Es sollte eine Schnitzeljagd stattfinden. Nachdem Tische, Stühle, Grill und Musikanlage aufgebaut waren, trafen um 16 Uhr langsam die ersten Leute ein. Als schließlich alle 85 Angemeldeten eingetroffen waren, konnte die Schnitzeljagd beginnen.

Als erstes wurden Erwachsene und Kinder in 6 Gruppen aufgeteilt, die dann auch sofort die 1. Aufgabe zu lösen hatten. Ohne Mithilfe der Hände mußte sich jedes Gruppenmitglied ein Bonbon von einer mühsam aufgefädelten Kette beißen.

Nachdem jeder mit einer kleinen Wegzehrung ausgestattet war, ging es auf in den Wald, in dem schon am Morgen eine Strecke mit Briefumschlägen gekennzeichnet worden war. In den Umschlägen waren Buchstaben mit den entsprechenden Farben der Gruppe. Aus diesen Buchstaben bildete das Team am Schluß ein Wort.

In der Zeit, in der die Gruppen unterwegs waren, wurden auf dem Platz diverse Geschicklichkeitsübungen aufgebaut. Außer dem „Zeitspringen“ und dem Fahrradfahren auf dem Platz mußte jede Gruppe noch 5 Fragen beantworten, eine Trense zusammenbauen und ein Bobbycarrennen bestreiten.

Nachdem sich der Puls der Schnitzeljäger wieder beruhigt hatte, fand eine Siegerehrung statt, bei

der jedes Team eine Urkunde überreicht bekam. Außerdem gab es für jeden Teilnehmer Eis. Für den Ersten natürlich etwas mehr als für den Zweiten oder Dritten. Aber erst einmal wurde gegrillt und dann wurde das Eis geholt. Das hatten sich auch alle redlich verdient.

So genossen alle ihren letzten Ferientag und besonders gefreut hat es den Jugendvorstand, daß so viele „neue“ Familien an diesem Fest teilgenommen haben.

AMHtK



Reiten einmal anders

Mit einem Kamel durch die Wüste

Das hat sich sicherlich jeder schon einmal vorgestellt: weites Land, Sand und sengende Sonne. Verbunden mit „Durst“ und dem Ziel „Oase“. Wir haben es erlebt nur in etwas anderer Form!

Kamelausritte sind in Tunesien organisiert meist verbunden mit weiteren Attraktionen wie Kutschfahrt und Pferderitt.

Mit einem Pulk Holländer werden wir vom Hotel abgeholt. Schon bei unserer Ankunft in der örtlichen Wüste stehen sie bereit die Kamele, aber zunächst gibt es etwas zu trinken. Dann werden die Tiere verteilt. Auch Rambo (ein etwas schwergewichtiger Holländer) bekommt sein Kamel. Diese edlen und schönen Tiere haben natürlich auch Namen wie z.B. Claudia Schiffer, Naomi Campbell. Rambo auf Claudia und wir auf Naomi. Da der Sand nicht so fein wie in der Sahara ist, können sich die Kamele nicht niederknien ohne sich schlimme Verletzungen an den Gelenken zuzuziehen. Daher kurzer Kniegriff und schwupps sitzen wir hintereinander in schwindelnder Höhe.

Die Karawane, eine Kutsche mit Esel, anschließend zwei Packpferde und nachfolgend die Kamele zieht los. Die Landschaft fliegt nur so an uns vorbei. Die laufenden, verummten Begleiter, vier gestandene Tuareks, können kaum mithalten. Außerdem durfte ein Baby-Kamel und ein Fohlen diese Oasen-Tour begleiten. Nach stundenlangem Reiten in sengender Sonne wird endlich eine Pause eingelegt. (Die Kutschenmitfahrer können wohl nicht mehr!?)

Es gibt etwas zu trinken und wir rutschen an dem Kamel hinunter zum Boden, natürlich steht sofort ein Helfer zur Seite. Die entsprechenden, unterstützenden Handgriffe sind geübt und es kommt zu keinen Unfällen. Wie aus dem

Boden gewachsen steht plötzlich ein Fotograf zur Verfügung um der Nachwelt dieses Erlebnis zu dokumentieren.

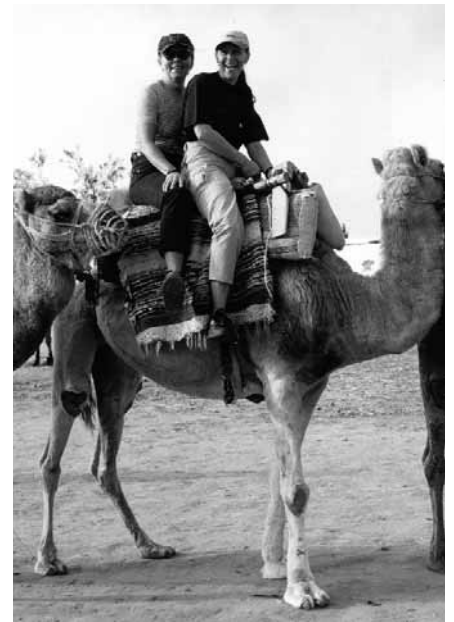
Die Kamele bekommen nun von den Teilnehmern ein Stück Kaktus ins Maul gesteckt, sozusagen Mund an Maul. Zum Dank küßt das Kamel anschließend den edlen Spender. Nun aber weiter, es wird zur Eile angetrieben!

Unter geänderten Bedingungen befinden wir uns plötzlich auf einem Pferd (watt man so Pferd nennt). Diese reinrassigen (und schlecht gepflegten) Araber heizen hinter der Kutsche her, so daß man kaum darauf bleiben kann. Das begleitende Babykamel sorgt für Unruhe, indem es wie verrückt hin und her rast und vor lauter Freude über unsere Anwesenheit, diverse Bocksprünge vorführt. Nur durch das aufmerksame parieren und lockern lassen der Reiter können die Pferde beruhigt werden. Übrigens, Rambo darf weiter auf Claudia reiten.

Die Sonne steht schon tief und wir können in der Ferne die Oase sehen. Nun bewegt sich die Karawane auch viel schneller und endlich sind wir da.

Leider hat ein Begleiter etwas verloren und muß nochmals mit Linda in die Wüste galoppieren. Man hat deutlich gesehen, wie er gesucht hat. Links den Sandwall hoch und wieder runter, Stück geradeaus, anschließend über ein Dattelfeld und dann im starken Galopp zurück. Gut das Linda mitgaloppiert ist, sonst hätte er es sicher nicht gefunden. Jetzt gibt es aber erst einmal etwas zu trinken. Nun beginnt die Intensivschulung über die Lebensweisen und Gewohnheiten von Kamelen.

Zum Schluß wird uns ein Cola-, Fanta- und Bier trinkendes junges



Kamel gezeigt, welches diese Getränke direkt aus der Flasche zu sich nimmt und natürlich auch, besonders wenn es Bier bekommt, ein Zigaretten dazu raucht. Kaufangebote zu diesem Tier wurden ständig abgelehnt. Nun gehen wir aber erst einmal etwas trinken.

Der Tag neigt sich dem Ende zu und wir müssen uns jetzt noch unbedingt den Kamel-Hengst anschauen. Dieses gewaltige Tier steht angepflockt, zwischen seinen (zehn) Frauen. Mit Schaum vor dem Maul rätselt er wohl, welche er sich nehmen soll. Er muß sich bald entscheiden, denn es stehen ihm nur vier Monate (Winter) zur Verfügung. In den Sommermonaten ist sogar ihm zu heiß. Die Damen schrecken noch vor 1,20 m zurück, aber uns wurde mitgeteilt, daß er unbeobachtet doch für Nachwuchs sorgen kann. Plötzlich großes Palaber, die Fotos sind, wie durch Zauberhand, entwickelt zurück und können an die geschafften Reiter verkauft werden.

Nach dieser anstrengenden Zeit begeben wir uns nun in ein Fahrzeug mit vier Rädern und rauschen wieder in die Zivilisation zurück.

*HiK; Monastir, Tunesien,
November 2000*

Und hier die Preisfrage:
Von welchem Tier wird hier erzählt?

Turnier-Ergebnisse

18.-20.08.2000: Sprockhövel

Einfacher Reiter WB: 2. Jennifer Mieves, Ferdinand; 4. Bastian Volk, Ferdinand; 6. Peter Volk, Rico; Dressur Kl. E: 3. Marina Wrobeln, Chicco; Dressur Kl. A: 3. Nicole Beermann, Ramina; 3. Nicole Beermann, Ramina; Dressur Kl. A - Finale Juniorenchampionat: 1. Andrea Timpe, Cincinnati; 6. Anna Wrobeln, Galwaro; Dressur Kl. L: 3. Dirk Volk, Pico Grande; Dressur Kl. L - Kandare: 4. Janine Koslowski, Aiwi's Dream; Stilspringen Kl. E: 2. Anna Wrobeln, Galwaro; Stilspringen Kl. A - Finale Juniorenchampionat: 1. Andrea Timpe, Cincinnati

25.-27.08.2000:

Ennepetal-Brunnenhof

Einfacher Reiter WB: 1. Bastian Volk, Ferdinand; 5. Peter Volk, Rico; Dressur Kl. E: 1. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; Springreiter WB: 8. Bastian Volk, Ferdinand; Komb. Dressur-, Spring- und Geländereiter WB: 7. Bastian Volk, Ferdinand

02.-03.09.2000:

Ennepetal-Schlagbaum

Dressur Kl. E: 10. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; Dressurreiter Kl. A: 2. Andrea Timpe, Cincinnati; 3. Marina Wrobeln, Chicco; Dressur Kl. A: 5. Anna Wrobeln, Chicco; Dressur Kl. L: 4. Andrea Timpe, Cincinnati; Dressur Kl. M/B: 1. Susanne Schmidt, Ostermond; Springen Kl. A: 2. Janina Volk, Rico

02.-03.09.2000: Bochum-Nord

Dressur Kl. A: 3. Nicole Beermann, Ramina

08.-10.09.2000: Meinerzhagen

Dressur Kl. A: 1. Nicole Beermann, Ramina; 2. Marina Wrobeln, Chicco; 4. Nicole Beermann, Ramina; Dressur Kl. L: 2. Andrea Timpe, Cincinnati; Stilspringen Kl. A: 2. Andrea Timpe, Cincinnati

09.-10.09.2000: Volmarstein

Dressur Kl. L - Kandare: 5. Ariane Büchner, Esra; Springen Kl. E: 1. Nina Büchner, Diorella

30.09.-01.10.2000:

ZRFV Hattingen

Führzügelklassen WB: 1. Janina Schreiber, Sultan; 4. Magdalena Behre, Pirat; 4. Charline Hubernagel, Naxus; 4. Franziska Hippauf, Ferdinand; Einfacher Reiter WB: 1. Romina Hubernagel, Naxus; 3. Peter Volk, Rico; 5. Rebecca Hippauf, Folio; 6. Kerstin Skorpinski, Dozent; 9. Chantal Krenz, Radna; 11. Maryam Vogt, Artist; 12. Vivian Leidemann, Radna; Dressurreiter WB: 4. Annika Reinhardt, Radieschen; 5. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; 12. Racine Will, Doyenne; Dressur Kl. E: 2. Mareike Kassler, Don; 2. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; 3. Kim-Joy Will, Debue; 7. Annika Reinhardt, Radieschen; Dressur Kl. E - Finale: 2. Mareike Kassler, Don; 3. Annika Reinhardt, Radieschen; 4. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; 6. Marina Wrobeln, Chicco; 11. Kim-Joy Will, Debue; Dressurreiter Kl. A: 1. Marina Wrobeln, Rochelle; 2. Marina Wrobeln, Chicco; 2. Marita Nüßgen, Fantana; 3. Anna Wrobeln, Galwaro; 4. Nina Büchner, Esra; 7. Anna Wrobeln, Thadäus; Dressur Kl. A: 1. Marina Wrobeln, Rochelle; 2. Nina Büchner, Esra; 2. Kim Ruhnke, Geronimo; 3. Marina Wrobeln, Chicco; 3. Marita Nüßgen, Fantana; Dressur Kl. A: 1. Andrea Timpe, Welttender; 7. Kim Ruhnke, Geronimo; 8. Nina Büchner, Esra; Dressur Kl. A - Finale: 1. Andrea Timpe, Welttender; 5. Nina Büchner, Esra; Dressur Kl. L: 1. Andrea Timpe, Welttender; 4. Kim Ruhnke, Fantast; 5. Marita Nüßgen, Fantana; Springreiter WB: 3. Racine Will, Doyenne; 3. Bastian Volk, Ferdinand; Stilspringen Kl. E: 1. Anna Wrobeln, Galwaro; 4. Nina Büchner, Diorella; Stilspringerkl. E - Finale: 1. Nina Büchner, Diorella; 2. Anna Wrobeln, Galwaro; Stilspringen Kl. A: 2. Andrea Timpe, Cincinnati; 5. Nina Büchner, Diorella; 6. Anna Wrobeln, Galwaro; Stilspringen Kl. A - Finale: 5. Andrea Timpe, Cincinnati;

Springen Kl. A: 8. Andrea Timpe, Sissy; Stilspringen Kl. L: 1. Andrea Timpe, Cincinnati

21.-22.10.2000: Werdohl

Dressurreiter Kl. L: 5. Ariane Büchner, Esra; Dressur Kl. L: 1. Andrea Timpe, Welttender

22.10.2000: Reitertag-Essen-Katernberg/Reiterhof Liefke

Dressur Kl. A: 5. Melanie Nolte, Nino; Dressur Kl. L: 2. Melanie Nolte, Nino

28.10.2000:

Reitertag-Hempel Kalkan

Einfacher Reiter WB: 2. Mara Beier, Chicco; Dressur Kl. E: 1. Annika Reinhardt, Radieschen; 5. Mareike Kassler, Don; 5. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; Dressur Kl. A: 2. Melanie Nolte, Nino; 5. Mareike Kassler, Don; Dressur Kl. A-Kür: 1. Marina Wrobeln, Chicco; 2. Kerstin Wohlgemuth, Donnerblitz; 3. Melanie Nolte, Nino; 4. Janine Koslowski, Don; Stilspringen Kl. E: 1. Anna Wrobeln, Galwaro; 2. Racine Will, Doyenne; 5. Kim-Joy Will, Sissy; Stilspringen Kl. A: 1. Janina Volk, Rico; 3. Anna Wrobeln, Galwaro; Springen Kl. A mit Stechen: 2. Janina Volk, Rico; 6. Andrea Timpe, Sissy

29.10.2000:

Reitertag-RV Velbert/Gut Pollen

Führzügel WB: 2. Charliene Hubernagel, Naxus; Einfacher Reiter WB: 1. Romina Hubernagel, Naxus; Dressurreiter WB: 1. Anne-Mareike Hemken to Krax, Ostermond; Dressur Kl. E: 7. Romina Hubernagel, Naxus; Springreiter WB: 1. Bastian Volk, Ferdinand

Lehrgänge

In den Herbstferien fand ein Lehrgang für Reitanfänger statt. Viele Kinder und Jugendliche lernten die Grundlagen im Umgang mit dem Pferd und im Reiten.

Im November konnten die fortgeschrittenen Reiter ihre Kenntnisse an eine Wochenendlehrgang verbessern.

Chance vertan - die Arbeit von Jahren zunichte gemacht

Kommentar von Thomas Hartwig, Leiter der FN-Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Alle Voraussetzungen waren eigentlich gegeben, um das Ereignis zu einer wahren Werbeveranstaltung für einen großartigen Sport zu machen. Eine phantasievolle und dennoch der natürlichen Landschaft harmonisch angepasste Strecke, technisch anspruchsvoll, aber fair gegenüber Pferd und Reiter im idyllischen Horsley Park gebaut. Eine TV-Berichterstattung, wie sie der Sport wohl noch nie gesehen hatte. Mehr als 30 Kameras zeigten jedes der 32 Hindernisse auf der 7.450 Meter langen Strecke, mindestens aus einer, oft sogar aus mehreren Perspektiven. Ein begeisterungsfähiges und fachkundiges Publikum war in großer Zahl angereist, um die Athleten anzufeuern und ihnen zuzujubeln.

Zwei- und vierbeinige Superstars der Vielseitigkeitsszene gingen im Dutzend billiger an den Start. An Reitern und Pferden hatten die teilnehmenden Nationen das Beste aufgeboten, was ihre Länder hergaben. Doch das war, wie sich leider erst später herausstellte, in vielen Fällen dann doch nicht genug. Denn nach einem packenden Mannschaftswettbewerb mit erstklassigem Sport entwickelte sich die Einzelwertung Vielseitigkeit bei den Olympischen Spielen in Sydney zu einem Desaster. Nicht nur für zahlreiche Reiter und Pferde, sondern auch für den gesamten Sport, und auch für diejenigen, die die Verantwortung dafür tragen. Selbst für manche, die darüber berichteten, wurde es zu einem beschämenden Exempel eigenen Versagens. Doch dazu später mehr. Insgesamt zwölf Stürze mit teilweise gravierenden Folgen, ein Reiter mit einem gebrochenen Becken und mehrere andere verletzte Teilnehmer. Ein Pferd, das aufgrund eines Trümmerbruches im Röhrrbein nach der Prüfung eingeschläfert werden musste, wenn auch die Ursache für den Unfall nicht spezifisch im Vielseitigkeitssport zu suchen ist, vielmehr in jeder Pferdesportart und viel öfter sogar beim Laufenlassen in Halle, Paddock oder auf der Weide passieren kann. Üble Bilder zu Hauf, die Dank der ausgezeichneten TV-Präsenz rund um

die Welt gingen und nicht nur Laien sondern auch Kenner und Freunde des Sportes zutiefst schockierten.

Dabei war dieses ungewollte Ergebnis der Prüfung vielleicht sogar vorhersehbar gewesen. An mahnenden Stimmen von Experten und Fachleuten hatte es im Vorfeld durchaus nicht gefehlt. Denn die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, die zu diesem Ausgang führten, waren lange vorher bekannt und von zahlreichen verantwortungsbewußten Fachleuten der Disziplin kritisiert worden. Schließlich gab es genügend Erfahrungswerte aus den Spielen vier Jahre zuvor.

In Atlanta kam es erstmals zu einer neuen Austragungsformel, die aufgrund der Forderungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) dem Reglement des Vielseitigkeitssportes aufgezwungen wurde. Nach Ansicht des IOC sollten in keiner Sportart zwei Medaillen für einen einzigen Wettbewerb vergeben werden können. Bis einschließlich der Spiele in Barcelona 1992 war es in der Vielseitigkeit so, dass Mannschafts- wie Einzelmedaillen in einer einzigen Prüfung ausgeritten wurden. Die Folgen waren in Sydney, wenn auch noch deutlicher als in Atlanta, prinzipiell die gleichen. Bis auf die wenigen „Großmächte“ im Vielseitigkeitssport wie Australien, Neuseeland, die USA, Großbritannien und mit Abstrichen vielleicht auch noch Deutschland, ist eigentlich kaum eine Nation in der Lage, vier ausreichend gute Paare in den Mannschaftswettbewerb zu schicken und darüber hinaus auch noch eine Anzahl von Paaren für den Einzelwettbewerb zu entsenden, die den Anforderungen einer olympischen Vielseitigkeitsstrecke gerecht werden können. Die ernüchternde Realität des Einzelwettbewerbs im Horsley-Park gab den Mahnern wiederum recht.

Die Nationen, die über genügend adäquate Reiter und Pferde für Mannschafts- wie Einzelwettbewerb verfügten, zeigten sowohl in der Team-Prüfung wie auch im Individual-Wettbewerb erstklassige Leistungen und Bilder. Bezeich-

nend genug ist, dass alle drei Einzelmedaillen von Reitern gewonnen wurden, die mit ihren anderen Pferden entweder bereits mit ihrer Mannschaft eine Medaille gewonnen hatten oder in dieser Prüfung hervorragende Leistungen gezeigt hatten. Die Unfälle, Stürze und gefährlichen Situationen hingegen produzierten fast ausschließlich die Teilnehmer jener Nationen, die mit Mühe und Not eine Mannschaft zusammenbekommen hatten oder erst gar nicht als komplettes Team in Sydney angereist waren. Doch damit ist die Reihe der Verantwortlichen noch lange nicht abgeschlossen. Auch die FEI, die Internationale Reiterliche Vereinigung, muss sich einige sehr unangenehme Fragen gefallen lassen. Im Bemühen dem Willen des IOC nach einer möglichst großen Nationenvielfalt nachzukommen, wurden Reiter und Pferde zugelassen, deren Erfahrung und Qualität für die zugegebenermaßen hohen Anforderungen einer olympischen Vielseitigkeit mehr als angezweifelt werden müssen. Wer erst seit wenigen Jahren überhaupt reitet, so wie der schwer gestürzte Brasilianer Roberto Macedo, der hat bei Olympia einfach noch nichts zu suchen, mag sein Pferd vielleicht sogar noch so gut sein. Erschwerend kam noch hinzu, dass die FEI für etliche Nationen, die ihr aufgrund von Qualifikationen errungenes Startrecht nicht wahrnahmen, andere Länder oder Reiter mit eher zweifelhaften Qualitätsnachweisen nachrücken ließ. Diese Defizite, der für den Sport verantwortlichen Organisationen, sollen jedoch nicht von weiteren möglichen Versäumnissen ablenken. Hätte man manchen üblen Sturz dadurch verhindern können, dass man Reiter und/oder Pferde, die mit der Strecke sichtlich überfordert waren, schon frühzeitig aus der Prüfung nahm? Die Möglichkeit dazu ist nach dem Reglement durchaus gegeben. Auch hier muss hinterfragt werden, ob in allen Fällen von den dafür Verantwortlichen richtig entschieden worden ist.

Zuletzt bleibt aber auch immer noch die Frage nach der Eigenverantwortlichkeit

der Reiter für ihre Pferde, die hier sicherlich in einigen Fällen versagt hat. Bedenkt man, dass Wohl und Gesundheit des Pferdes auch stets von der richtigen Entscheidung des Reiters abhängen, ob er sich und seinem Pferd diese Anforderung zutraut, dann kann man nicht jedem der teilnehmenden Reiter „horsemanship“ attestieren. Denn dazu gehört es auch, realistisch und objektiv abzufragen, ob man selbst oder das Pferd der Strecke gewachsen ist. Es zeigt sich, dass sich Organisation, Offizielle und Reiter nach den Ereignissen einige sehr selbstkritische Fragen stellen müssen.

Sich selbst fragen, ob sie hier richtig agiert haben, muss sich aber auch noch eine letzte Gruppe, die bereits oben angesprochenen Medien. Bedingt durch die totale TV-Präsenz wirkte die Prüfung in der Tat wie eine wahre Sturzorgie, besonders deshalb, weil die dramatischsten Szenen in geballter Form scheinbar unmittelbar hintereinander abliefen. Die Statistik spricht eindeutig eine andere Sprache. Neben den vielfach gezeigten und im TV oft wiederholten Stürzen des Einzelwettbewerbes waren 15 der insgesamt 38 Paare in der Lage ohne Fehler das Gelände zu bewältigen, zwölf davon sogar in Optimalzeit.

Ein Ergebnis, das klar dafür spricht, dass die Strecke für ausreichend qualifizierte Reiter und Pferde ohne Probleme zu schaffen war. Doch solch differenzierte Betrachtungsweise wurde lediglich von einigen wenigen Medienvertretern geleistet. Viel öfter las, hörte oder sah man im Anschluss an die Prüfung unreflektierte Horrormeldungen. Dabei war die Quantität und die Qualität der Schreckensmeldungen indirekt proportional zum Fachwissen mancher Medienvertreter und ihrer Präsenz beim Ereignis selbst. Mit wahren Horrorszenerarien zeichneten sich vorzugsweise solche Journalisten aus, die man bei pferdesportlichen Veranstaltungen generell und bei Vielseitigkeitsprüfungen speziell nur selten oder nie zu Gesicht bekommt. Anscheinend machte der olympische Geist manchen Journalisten innerhalb weniger Minuten zum ausgewiesenen Fachmann von Sportarten, deren Namen sie vor wenigen Tagen noch gar nicht kannten. Auch

das ist nicht unbedingt olympisches Leistungsniveau.

Sogar ein Kollege mit langjähriger Erfahrung im Pferdesport war nur mit Mühe und Not davon abzuhalten, gleich weitere vier schwerverletzte Pferde zu vermelden, die sich in Wirklichkeit bester Gesundheit erfreuten. Befragt auf die Quelle, gab er an, dies angeblich am Stall gehört zu haben. Das nennt man also erstklassige Recherche. Oder?

Nur wenige Medienvertreter machten sich die Mühe zu analysieren, wie es zu dem Desaster kam, was die tatsächlichen Ursachen waren. In bester „Hau drauf und Schluss-Manier“ schlugen gar die drauf, die gar nicht dabei waren. Nicht nur im fernen Deutschland sondern sogar im nahen Sydney. Eine Toppoleistung in dieser Hinsicht erbrachte auch der Sportchef des ZDF, Wolf-Dieter

Poschmann, der in fast allwissender Weisheit gleich zu verkünden wusste, dass er diesem Sport ja nun gar nichts abgewinnen könne und bei einer eventuellen Straffung des Olympischen Programms die Vielseitigkeit die erste Disziplin sein müsse, die abgeschafft gehöre. Nicht der Versuch einer Frage nach den Ursachen des Debakels oder ein ernsthaftes Bemühen um eine wirklich fachlich fundierte Aussage eines Experten zum Problem. Und das von einem leitenden Mitarbeiter eines Senders, der stets behauptet, sich durch seine objektive Berichterstattung wohltuend von der Sensationsgier und Pauschalisierung der kommerziellen Konkurrenz abzuheben. Wahrlich auch von ihm war dies keine Vorstellung, die Olympia würdig war.

Unser Reiterlädchen



... von Reitern
für Reiter

Inh: Claudia Dunker und Birgit Schweder

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Öffnungszeiten:	
Mo.-Fr.	10-13.00 Uhr 15-18.30 Uhr
Samstag	10-13.00 Uhr

**45529 Hattingen - Niederwienigern
Essener Str. 162
Tel.: 02324 - 945219**

akzenta

LANGENBERG

42555 Velbert-Langenberg, Kamper Straße 30

Tel. 02052 / 4048 Fax. 02052 313633

Ihr Kaufhaus in Langenberg



Lotto-Totto-Renn-Quintett Antragsstelle

VRR-Fahrkartenverkaufsstelle

... unser Service für Sie:

- kostenloser Taxiruf
- kostenlose Parkplätze
- Umtauschgarantie
- exzellente Frische
- freundlicher Service
- Super-Sonderangebote
- tel. Bestellannahme + Lieferservice
- Platten- + Buffetservice, Präsentkörbe
- Einkaufskörbe + Kindereinkaufswagen
- Einkaufswagen mit Babyschale
- Bargeldlose Zahlung mit EC-Cash + Geldkarte
- Daher Niedrigpreise, Preisaktionen

Öffnungszeiten: Mo.-Mi. 7.30 - 18.30, Do-Fr. 7.30 - 19.30, Sa. 10.00 - 14.00

Internet-Seiten

Die Internetseiten sind umgezogen. Seit Anfang Oktober haben wir unseren Provider gewechselt.

Durch diesen Wechsel wurde es möglich, die Seiten komplett neu zu gestalten. Die Menüführung sowie die Gestaltung wurden wesentlich verbessert. Schauen Sie doch mal unter www.zrfvhattingen.de vorbei. *McT*

Impressum

V. i. S. d. P.:

Arbeitskreis Vereinszeitschrift
ZRFV Hattingen u. U. e. V.

Leitung:

Michael Timpe

Layout:

Susanne Grimm

Mitglieder:

Arnold Fricke, Janine Koslowski, Barbara
und Anne-Mareike Hemken to Krax, Nina
Stein

Anschrift:

ZRFV Hattingen · Hufschlag
Balkhauser Weg 36 · 42555 Velbert
Telefon 02052/961610
Briefkasten im Reitzentrum
Hattingen/Velbert

Hufschlag und Verein im Internet:

Internet: www.zrfvhattingen.de
E-Mail: info@zrfvhattingen.de

. Termine . Termine . Termine . Termine . Termine .

09. Dezember, Samstag ab 17.00 Uhr: Nikolausfeier

Statt des Runkelrübenfestes veranstaltet der Jugendvorstand dieses Jahr eine Nikolausfeier für alle Kinder, Jugendlichen, Eltern und Gäste im Casino.

23., 30. November, Dienstags ab 16.00 Uhr: Weihnachtsbasteln

Die gebastelte Weihnachtsdekoration wird bei der Nikolausfeier und beim Weihnachtsschaureiten zu Gunsten der Jugendkasse verkauft.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Jugendvorstand
(Elke Volk, Tel. 02324 / 4 11 38; Susanne Schmidt, Tel. 02324 / 70 13 77).

26. November, Sonntag ab 11.00 Uhr, Brunch:

Familie Behre lädt zum Brunch ins Casino ab 11.00 Uhr ein, Kosten
Erwachsene: 18,- DM, Kinder: 12,- DM, Voranmeldung erbeten unter 02052/7816.

28. November, Dienstag ab 19.30 Uhr: Fachgespräch über Pferdefütterung

Herr von zur Gathen referiert und beantwortet Fragen zu folgenden Themen:
Fütterung, Beurteilung Futtermittel, Weide, usw. im Casino.

06. Dezember, Mittwoch ab 19.00 Uhr: Frauenrunde

Ab diesen Mittwoch treffen sich die Damen des Vereins regelmäßig am ersten
Mittwoch des Monats.

17. Dezember, Sonntag ab 14.00 Uhr: Weihnachtsschaureiten

Das traditionelle Weihnachtsschaureiten mit umfangreichen Schauprogramm.

. Termine . Termine . Termine . Termine . Termine .